

Gen-Maisanbau 2005 – Was kann vor Ort getan werden?

Auf 22 Feldern mit insgesamt 500 Hektar soll in Brandenburg dieses Jahr gentechnisch veränderter insektenresistenter Bt-Mais ausgesät werden. Z.B. in Guben, Dahnsdorf, Seelow, Gusow, Neutrebbin, Lebus/Mallnow, Hohenstein, Heinersdorf, Neulietzegörücke, Neureetz, Neuholland und Liebenwalde.

Unter www.bvl.bund.de/standortregister.htm informiert das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) über die geplanten Standorte. Neben Postleitzahl, Ort, Gemarkung, Flurstücksnummer und Name des Schläges ist dort auch die Größe der geplanten Gentechfläche öffentlich zugänglich.

Was kann vor Ort getan werden? Wir haben hier einige Vorschläge zusammengetragen.

1. Gespräch suchen mit Gentech-Anbauer

Landwirte, dessen Felder sich in der Nähe von einem geplanten Gentech-Maisfeld befinden, können beim BVL einen Antrag auf Einsicht Personenbezogener Daten stellen. Der Antrag ist ebenfalls im Internet unter: www.bvl.bund.de/gentechnik/index.htm verfügbar. Ist der potenzielle Gentech-Anbauer bekannt können Landwirte sich mit ihrem Nachbar in Bezug auf Anbauplanung, geplante Abstände, Mantelsaaten etc. in Verbindung zu setzen. Möglicherweise lässt der Gentech-Anbauer von seinem Vorhaben ab, wenn er über eventuelle Auswirkungen und über die Position seiner Nachbarn informiert wird.

2. Abwehrrecht

Das Gentechnikgesetz, das seit Anfang Februar 2005 in Kraft ist, sieht neben Haftungsregelungen auch ein Abwehrrecht vor (§ 36a). D.h. es besteht die Möglichkeit vor Gericht eine einstweilige Verfügung zu erwirken, die die Gen-Mais Aussaat verbietet. Von diesem Recht können jedoch nur betroffene Landwirte Gebrauch machen. In jedem Fall wird hierzu eine Rechtsberatung notwendig.

3. Gespräch suchen mit Grundbesitzern

Weiterhin besteht die Möglichkeit, die Besitzer der entsprechenden Flächen über den Anbau von Gentech-Mais zu informieren und mit ihm das Problem zu erörtern. Es kann sein, dass er gar nichts von dem Anbau weiß. Sie könnten ihm

vorschlagen in den Pachtvertrag das Verbot, Gentechnik anzubauen, mit aufzunehmen.

4. Gespräch suchen mit ...

Der Anbau von Gentechnik ist nicht nur allein Sache der Bauern. Auch Mühlen, Saatgutlieferanten und örtlichen Behörden müssen sich mit dem Thema der Koexistenz auseinandersetzen. Gibt es in ihrer Nähe Futtermittelhändler die gentechnisch veränderte Futtermittel anbieten? Woher stammt das Saatgut und in welchen Mühlen wird die Ernte verarbeitet? Was denkt der Bürgermeister und der Kreistag über Fragen der Koexistenz? Gehen Sie zu diesen Leuten und sprechen sie mit Ihnen.

5. Informieren der lokalen Öffentlichkeit

Informieren Sie die Öffentlichkeit und die örtlichen Medien. Ein Pressetermin ließe sich z.B. mit dem Aufstellen von Schildern „Unser Dorf soll gentechnikfrei bleiben“ verbinden. Auch eine Informations-Veranstaltung vor Ort kann dazu beitragen den geplanten Gentech-Maisanbau öffentlich zu machen. Zeigen Sie z.B. den aktuellen Dokumentarfilm „Leben außer Kontrolle“ (Bezug über DENKmal- Film: www.denkmal-film.com E-Mail: mail@denkmal-film.com Tel. 089-526601) oder laden Sie Referenten zu einer Informations-Veranstaltung ein. Das Aktionsbündnis vermittelt Ihnen Kontakte zu geeigneten Referenten/innen (Tel. 0331-23700141; E-Mail: bund.brandenburg@bund.net).

6. Friedlicher Protest

Um den Protest gegen den Anbau zu bekunden können Sonntagsspaziergänge zu den Feldern unternommen oder in Zusammenarbeit mit anderen Gruppen Aktionen mit der aufblasbaren Riesentomate oder dem Gentech-Maiskolben organisiert werden (diese sind über den BUND-Bundesverband ausleihbar: Tel. 030-27586-472). Oder organisieren Sie ein gemeinsames gentechnikfreies Frühstück. Auch eine Unterschriftensammlung in der Region eignet sich dazu die Bevölkerung auf den Anbau von Gentech-Mais in der unmittelbaren Nachbarschaft aufmerksam zu machen und auf die regionalen Behörden Einfluss zu nehmen.

Kontakt zum Aktionsbündnis: www.gentechnikfreies-Brandenburg.de, Tel. 0331-23700141

Informationen über die einzelnen Standorte erhalten Sie bei: Nora.Mannhardt@bund.net, Tel. 030-27586471